

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 97 (1971)
Heft: 36

Artikel: Die Nullminutenschweizer
Autor: Däster, Robert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-510534>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Nullminuten-Schweizer

Wie es Dreiminuten-, Vierminuten- und Zehnminuten-Eier gibt, so gibt es inskünftig auch Dreiminuten-, Vierminuten-, Achtminuten-, Zehnminuten- und Zwölfminuten-Schweizer! Denn die Fernseh-Sendezeiten, die den politischen Parteien der Schweiz für die Wahlpropaganda zu den Oktoberwahlen zur Verfügung stehen, wurden nach dem Proporz-System ausgearbeitet: Sozialisten, Freisinnige, Christliche Volksparteiler – das sind Zwölfminuten-Schweizer, die dürfen zwölf Minuten lang Propaganda senden. Die Bauern, Gewerbler und Bürger dürfen zehn Minuten, die Landesringler acht Minuten, die Demokraten, Evangelischen, Liberaldemokraten und Kommunisten vier Minuten und die Republikaner und die Nationale Aktion drei Minuten lang Gehirne waschen!

Was aber sind die Heerscharen jener, die keiner Partei angehören, und trotzdem noch lange nicht gleichgültige Staatsbürger sind? Es sind, wie Sie genau nachrechnen können, *Nullminuten-Schweizer*. Das Fernsehen stellt ihnen keine Hundertstelsekunde zur Verfügung!

Seien wir jedoch ob dieser Proporz-Bieridee des Schweizer Fernsehens, die von einem Zwölfminuten-Parteisekretär als «Völlige Viecherei» bezeichnet wurde, nicht ungehalten. Es kommt nämlich immer noch darauf an, *was* die Drei-bis-Zwölfminuten-Schweizer in ihrer Sendezeit auskochen! Sollte das Gebräu wie üblich vor den Wahlen unter der Hitze des Gefechts zu sehr aufquellen, so werden sich die Nullminuten-Schweizer bestimmt weder zu weich noch zu hartgesottenen Drei-bis-Zwölfminuten-Schweizern auskochen lassen, sondern versuchen, aus den verschiedenminütigen Kandidaten einen bekömmlichen Salat nach ihrem Geschmack zu panachieren!

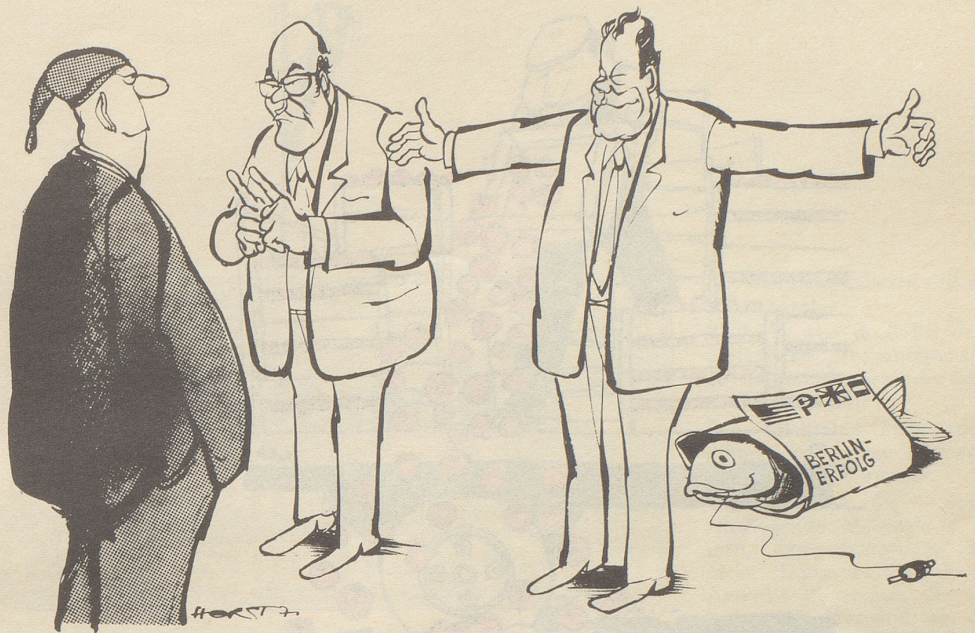
Denn es wäre ausgesprochen schade, sehr schade sogar, wenn die Nullminutenschweizer bei den kommenden Wahlen nicht auch ihr Wort mitredeten. Um die mit einem Eiervergleich begonnene Glosse mit einem Eiervergleich zu schließen: Ein Nullminutenschweizer ist wie ein Nullminutenei: Frisch, unzerstört, unausgekocht und noch fähig, Leben hervorzubringen!

Robert Däster

Konsequenztraining

Geradezu ein Schulbeispiel höherer Konsequenz war im «Züri-Leu» zu finden: «Zu spontanem Geschrei neigen auch Trämmler, die eine Türe zu rasch geschlossen haben: je schlimmer ein Kunde eingequetscht wird, desto lauter wird er beschimpft ...»

Boris



«... genau so groß ist er!»

